

Inhaltsverzeichnis

<u>Vorwort</u>	9
<u>Teil I: Das Problem</u>	13
1. Zielsetzung der Untersuchung	13
2. Explikation der Problemstellung	14
2.1 Der vorgegebene Rahmen	14
2.11 Das Konzept der empirisch-analytisch orientierten Soziologie	14
2.12 Spielarten des theoretischen Monismus (Parsons, Merton, Homans)	16
2.13 Theoretische Unvollkommenheit und szientistisches Kredo als Grundlagen der empirisch-analytisch orientierten Soziologie	18
2.2 Der allgemeine Problemhorizont	21
2.21 Der 'dritte sozialwissenschaftliche Methodenstreit' als wissenschaftstheoretisches Richtmaß	21
2.22 Wissenschaftliche Aufklärung durch nomologische Erklärung (Hans Albert)	23
2.23 Gesellschaftliche Emanzipation durch wissenschaftliche Kritik (Jürgen Habermas)	30
2.24 Zwischenbilanz	44
2.3 Die spezielle Thematik	49
3. Weitere Strategie	55
<u>Teil II: Die Diskussion</u>	57
1. Der erfahrungswissenschaftliche Berührungspunkt zwischen Historiographie und empirisch-analytisch orientierter Soziologie	58
2. Die humanwissenschaftliche Vergleichsebene von Historiographie und empirisch-analytisch orientierter Soziologie	60
2.1 Historisch-soziale Wirklichkeit als gemeinsamer Forschungsbereich	60
2.2 Unterschiedliche Problemstellungen	61
2.21 Einmalige Ereignisse und Regelmäßigkeiten	62
2.22 Eklektische und systematische Beschreibung	63
2.23 Problem- und theoriebezogene Erklärung	64

2. 24	Post-factum-Illustration und systematische Überprüfung von Hypothesen	66
2. 25	Vergangenheit und Gegenwart	67
2. 3	Wissenschaftstheoretische Implikationen	67
3.	Die hermeneutische Gemeinsamkeit von Historiographie und empirisch-analytisch orientierter Soziologie	70
3. 1	Vorfragen	70
3. 11	Die These von der Relativität des historio- graphischen Wissens	71
3. 12	Die These vom 'harten' historiographischen Tatsachenkern	72
3. 2	Hermeneutische Erfahrung als kommunikative Erfahrung	74
3. 21	Die Notwendigkeit des Sinnverstehens in den empirischen Humanwissenschaften	74
3. 22	Die kommunikative Beziehung zwischen forschendem Subjekt und Forschungsobjekt	75
3. 23	Die kommunikative Unschärferelation	76
3. 3	Kommunikative Erfahrung und erfahrungs- wissenschaftliche Intention	77
3. 31	Der begriffliche Bezugsrahmen als Medium humanwissenschaftlicher Erfahrung	77
3. 32	Die Unmöglichkeit hermeneutisch reiner Abbildungen in den empirischen Human- wissenschaften	79
3. 33	Die 'Subjektivität' bei der humanwissen- schaftlichen und der naturwissenschaft- lichen Begriffsbildung	83
3. 34	Die Kollision zwischen dem Postulat der Sinnadäquanz und der erfahrungswissen- schaftlichen Intention	86
3. 4	Versuche zur Auflösung der humanwissen- schaftlichen Perspektivismusproblematik	93
3. 41	Der Historismus und das Problem der perspektivischen Divergenz von geschichtswissenschaftlichen Zusammen- fassungen	94
3. 42	Erkenntnistheoretische Implikationen von geschichtssoziologischen Sekundäranalysen	97
3. 43	Problemgeschichtlich-systematischer Aufriß der humanwissenschaftlichen Perspektivismusfrage	101
3. 44	Ein wissenssoziologischer Lösungs- versuch (Karl Mannheim)	106
3. 45	Widersprüchlichkeiten in der human- wissenschaftlichen Perspektivismus- frage und die Notwendigkeit eines 'Aus- bruches' aus der nominalistisch- agnostischen Wissenschaftstradition	108

<u>Teil III: Vorläufige Ergebnisse</u>	113
<u>Anmerkungen</u>	121
<u>Literaturverzeichnis</u>	156